

Kurs- und Zertifikatssystem
Xpert Business



Lernzielkatalog Xpert Business Controlling

Xpert Business Deutschland

Leitung: Dr. Bernd Arnold

Ansprechpartnerin: Sofia Kaltzidou
Tel.: 0711 75900-36
kaltzidou@vhs-bw.de

Volkshochschulverband Baden-Württemberg e. V.
Raiffeisenstr. 14
70771 Leinfelden-Echterdingen

Vorbemerkung

Grad der Vertiefung

Im vorliegenden Lernzielkatalog werden die prüfungsrelevanten Inhalte und Lernziele mit dem Grad ihrer Vertiefung aufgelistet. Aus der Beschreibung des Lernzieles gehen der jeweilige Schwierigkeitsgrad und die Bearbeitungstiefe hervor, d. h. Kenntnisse, Fähigkeiten und Kompetenzen, die zu erreichen sind.

Einen Richtwert für den Grad der Vertiefung geben auch die genannten Unterrichtseinheiten (UE, eine UE = 45 Minuten), die auf die einzelnen Kursabschnitte entfallen. Sie dienen den Kursleitenden als Orientierung.

Der Kurs hat 60 UE. Diese Festlegung der Xpert Business Prüfungszentrale beruht auf langjährigen Erfahrungen der Kursleitenden der Volkshochschulen. Unter verschiedenen Rahmenbedingungen (z. B. Zahl der Kursteilnehmenden, Selbstlernphasen, Hausaufgaben, zeitliche Verteilung des Unterrichts) können Abweichungen von der empfohlenen Kurslänge sinnvoll sein, doch sollte nur in begründeten Fällen nach unten abgewichen werden. Der Umfang liegt in der pädagogischen Verantwortung der durchführenden Institution vor Ort.

Handlungskompetenz im Kurs entwickeln

Damit die Teilnehmenden Handlungskompetenz entwickeln können, benötigen sie mehr als die Vermittlung der explizit genannten Lernziele. Die Kursleitung unterstützt die Teilnehmenden selbstverständlich dabei, z.B. Ausdauer zu entwickeln, Gründlichkeit und die Bereitschaft, die eigene Arbeit zu überprüfen, Zuverlässigkeit, Verantwortungsgefühl, Aufmerksamkeit, Eigenständigkeit, Reflexivität, Medienkompetenz, Methodenkompetenz und Lernkompetenz. Die personalen Kompetenzen sind von entscheidender Bedeutung für die Entwicklung von Handlungskompetenz sowie die Umsetzung der Idee des lebenslangen Lernens.

Wenn sich im Kurs zeigt, dass Teilnehmende weitere Kompetenzen benötigen, die über den Rahmen des Kurses hinausgehen, sollte die Kursleitung ergänzende Angebote empfehlen. Beispielsweise bieten die Volkshochschulen eine breite Palette von Kursen an, auch in den Bereichen Sprachen, EDV, interkulturelle Bildung, Arbeitstechniken und Methoden, Gesundheitsbildung, personale Kompetenz.

Fachkompetenzen

Ziel des Kurses ist es, dass die Teilnehmenden folgendes Wissen und folgende Fertigkeiten erwerben:

- Die TN verfügen über Fachwissen auf dem aktuellen Stand.
- Die TN kennen Umfang und Grenzen ihres Tätigkeitsgebiets, haben Kenntnisse an Schnittstellen zu angrenzenden Gebieten und wissen, wann Fachleute dieser Gebiete erforderlich sind.
- Die TN wissen, dass ihr Tätigkeitsgebiet häufigen Veränderungen unterliegt und wie entsprechende Weiterbildung erfolgen kann.
- Die TN kennen das System und die Organisation des ganzheitlichen Controllings (Controlling-Aufgaben, Systematik, internationale Vergleiche, Qualitätssicherung, etc.) kennen und verstehen Controlling als in die Zukunft gerichtetes Steuerungsinstrument (Frühwarnung etc.), kennen den Aufbau und die Durchführung der Kostenrechnung sowie deren Werkzeuge und Instrumente (Jahresabschluss, Kennzahlensysteme). Darüber hinaus kennen die TN die Balanced Scorecard als Steuerungsinstrument und die Struktur des Controllingberichts/Reportings.
- Die TN können über die Grenzen der einzelnen Themenfelder hinaus Prozesse im Unternehmen bewerten und steuern. Dazu können sie die wichtigsten Instrumente und Arbeitstechniken des Controllings einsetzen (z.B. Balanced Score Card). Die TN können die Lage eines Unternehmens beur-



teilen. Sie können zur Formulierung der Unternehmensziele wesentlich beitragen, Lösungen bezüglich deren Messbarkeit erarbeiten sowie die Entwicklung prüfen und beurteilen. Die TN können das Erlernte auf sich verändernde Unternehmenskontexte anwenden und transferieren sowie bereichsübergreifende Lösungen entwickeln.

Reihenfolge der Inhalte im Kurs

Der Lernzielkatalog listet die zu erreichenden Ziele in systematischer Reihenfolge auf - dies bedeutet nicht, dass auch der Kursablauf diese Reihenfolge einhalten muss. Methodische Details werden im Katalog nicht behandelt. Die konkrete Kursplanung richtet sich nach der jeweiligen Lerngruppe; die Stoffverteilungspläne werden daher von den Kursleitenden vor Ort erstellt.

Die Kursleitenden verantworten die fachliche und methodische Vermittlung der im Lernzielkatalog aufgeführten Inhalte.

Wir empfehlen, den Kursteilnehmenden den aktuellen Lernzielkatalog auszuhändigen und zu erläutern, insbesondere den Unterschied zwischen Lernzielkatalog und Stoffverteilungsplan.

Xpert Business Controlling

In der betrieblichen Praxis ist das Controlling untrennbar mit der Planung und deren Erfüllung verbunden. Ein/e Controller/in wird immer darauf drängen, dass

- die Unternehmensziele explizit und messbar formuliert vorliegen,
- für alle Bereiche des Unternehmens anhand der angestrebten Ziele Handlungsalternativen entwickelt und ausgewählt werden,
- man im laufenden Betrieb überwacht, ob die Planungsdaten erreicht werden und
- im Falle von Abweichungen Maßnahmen ergriffen werden, um entweder die Planwerte durchzusetzen oder zu realistischen Planwerten zu kommen.

Controller/innen beraten intern alle Entscheidungsträger/innen bei ihrer Zielformulierung und unterstützen bei der Zielerreichung. Sie leisten betriebswirtschaftliche Hilfestellung zur zielorientierten Planung und Steuerung in allen Unternehmensbereichen.

Inhalte: System und Organisation des ganzheitlichen Controllings, Controlling als Steuerungsinstrument, Kostenrechnung als Instrument des Controllings, praktische Instrumente des Controllings, Kennzahlen und Kennzahlensysteme, Balanced Scorecard, Reporting, Controllingbereiche und branchenspezifisches Controlling

Voraussetzungen

Dieser Kurs setzt die fachlichen und personalen Kompetenzen voraus, die in „Xpert Business Finanzbuchführung (2)“ vermittelt werden.

EduMedia Kursbegleitmaterialien

Vom Lernzielkatalog abgeleitet sind die Kursbegleitmaterialien, die der EduMedia Verlag erstellt (www.edumedia.de). Mit umfangreichem Lehr- und Praxisteil unterstützen die Bücher das Kursgeschehen. Sie sind nicht als Selbstlernbücher konzipiert, sondern begleiten den Kurs. Darüber hinaus dienen sie zum Vorbereiten und Nachschlagen der Lerninhalte. Zur Prüfungsvorbereitung bietet EduMedia Übungen und Musterklausuren an. Bitte fragen Sie Ihren Bildungsanbieter vor Ort nach einer günstigen Sammelbestellung. Die Xpert Business Prüfungszentrale setzt die Verwendung der EduMedia Bücher im Kurs voraus.



Prüfung

Der Lernzielkatalog ist die verbindliche Grundlage sowohl für die Kursplanung und -durchführung als auch für die Prüfungsvorbereitung. Die Prüfungen basieren auf dem Lernzielkatalog, der in der Regel jährlich aktualisiert wird. Daher ist es erforderlich, dass die Kursleitenden den jeweils aktuellen Lernzielkatalog als Basis ihrer Kurse verwenden. Welche Anforderungen in der Prüfung gestellt werden, veranschaulichen die Musterprüfungen.

Die Xpert Business Prüfungsordnung gibt den Rahmen für die Durchführung der Prüfungen vor. Sie steht auf der Xpert Business Website unter der Rubrik „Abschlüsse“ bereit. Die Prüfung für dieses Modul besteht aus Aufgaben, die in 180 Minuten zu bearbeiten sind und eine Auswahl der Inhalte des Lernzielkatalogs enthalten.

Ausschließlich folgende Hilfsmittel dürfen in dieser Prüfung verwendet werden:

- Die von der Prüfungszentrale zur Verfügung gestellten Unterlagen, die zusammen mit der Prüfungsarbeit abzugeben sind.
- Ein geräuscharmer, nicht programmierbarer Taschenrechner. Ein Taschenrechner in Form eines Handys, I-Phone oder dgl. darf nicht verwendet werden.

Jede Prüfung wird von zwei Personen korrigiert; in Zweifelsfällen veranlasst die Prüfungszentrale eine Drittkorrektur. Über die bestandene Prüfung erhalten die Teilnehmenden ein Zertifikat mit erreichter Punktzahl und Endnote.

Perspektiven für weiterführende Abschlüsse

Das Zertifikat „Xpert Business Controlling“ ist Teil der Xpert Business Abschlüsse „Geprüfte Fachkraft Internes Rechnungswesen (XB)“ und „Manager/in Betriebswirtschaft – Rechnungswesen (XB)“. Auf der Xpert Business Website (www.xpert-business.eu) finden Sie eine aktuelle Übersicht aller Abschlüsse.

Das XB System ist verzahnt mit Abschlüssen von Hochschulen und Kammern:

- [Hochschulen: www.xpert-business.eu/hochschule](http://www.xpert-business.eu/hochschule)
- [Kammern: www.xpert-business.eu/kammer](http://www.xpert-business.eu/kammer)

Der DQR und das Xpert Business System

Der Deutsche Qualifikationsrahmen für Lebenslanges Lernen (DQR) macht Qualifikationen vergleichbar, unabhängig davon, auf welchem Weg sie erworben wurden. Als nationale Umsetzung des Europäischen Qualifikationsrahmens soll der DQR einen Rahmen bieten, der bildungsbereichsübergreifend alle Qualifikationen des deutschen Bildungssystems umfasst.

Aktuelle Informationen zu Xpert Business und DQR: www.xpert-business.eu/dqr

Copyright

Das Copyright dieses Lernzielkatalogs liegt bei der Xpert Business Prüfungszentrale Deutschland, Volkshochschulverband Baden-Württemberg. Sie dürfen den Lernzielkatalog im Rahmen von „Xpert Business“-Kursen und -Prüfungsvorbereitungen einsetzen (z. B. für Teilnehmende kopieren), ohne ihn zu verändern.

| Nr. | Stoff/Inhalt | Lernziele | Gesetzliche Grundlagen und Hinweise | UE |
|----------|---|---|---|----------|
| 1 | System und Organisation des ganzheitlichen Controlling | | | 5 |
| 1.1 | <i>Geschichte und Notwendigkeit von Controlling</i> | <i>überblicken</i> die historische Entwicklung des Controlling <i>verstehen</i> die Notwendigkeit von Controlling zur langfristigen Sicherung eines Unternehmens | | |
| 1.2 | Controlling-Aufgaben und Controlling-Begriff | <i>kennen</i> den Begriff und <i>überblicken</i> die Aufgaben des Controlling | Einführung des Begriffs „Performance Management“ Der Begriff des Controlling Controlling-Aufgaben im Überblick | |
| 1.3 | Systematik des Controlling | <i>kennen</i> die in der Literatur vertretenen Systematiken <i>verstehen</i> den Schwerpunkt-Begriff „Ganzheitliches Controlling“ | Kritische Betrachtung einseitig ausgerichteter Konzepte Kategorisierungen: strategisch/operativ zentral/dezentral Controllingkonzepte, z. B. Rechnungswesen-zentriertes Controlling Informationsorientiertes Controlling Koordinationsorientiertes Controlling Prozess-/Projektorientiertes Controlling Konzept des ganzheitlichen Controlling | |
| 1.4 | Positionierung des Controllers in der Unternehmung | <i>kennen</i> die Position des Controllers in Bezug auf den Gesamtbetrieb <i>kennen</i> das Berufsbild des Controllers | Eigen- und Fremdbild, Akzeptanz Positionierung in der Hierarchie, Anforderungsprofil, Leitbild | |
| 1.5 | Abgrenzung des Controlling vom Finanzwesen, Rechnungswesen und der Inneren Revision | <i>kennen</i> die Gemeinsamkeiten und Unterschiede gegenüber alternativen Konzepten | Controlling und Finanzwesen (Treasuring) Controlling und Rechnungswesen Controlling und Interne Revision | |
| 1.6 | Organisation des Controlling | <i>kennen</i> die aufbauorganisatorischen Formen des Controlling; <i>verstehen</i> die Bedeutung der Organisation von Weisungsrechten und Kompetenzen; <i>kennen</i> verschiedene controlling-stützende Organisationsformen | Differenzierung nach Funktionen Einordnung des Controlling in die Aufbauorganisation (als Stabsstelle, als eigene Abteilung, als Kaufmännische Leitung) Binnenstruktur der Controllingorganisation Beschreibung der Stelle des Controllers (Weisungsrechte, Kompetenzen etc.) Controllingstützende Organisationsformen, z. B. Profit Center/Centerkonzept Strategische Einheiten | |
| 1.7 | Controlling im internationalen Vergleich | <i>kennen</i> klassische controlling-Konzepte im internationalen Vergleich; <i>verstehen</i> den Einfluss der unterschiedlichen Rechnungswesen-Philosophien auf das Controlling | Unterschiedliche Wahrnehmung von „internem“ und „externem“ Rechnungswesen (kurze Einführung; ohne Zeitvorgabe) | |

| Nr. | Stoff/Inhalt | Lernziele | Gesetzliche Grundlagen und Hinweise | UE |
|----------|---|--|---|----------|
| 1.8 | Controlling auf der Basis von Zielsystemen | <i>verstehen</i> die Notwendigkeit eines Zielsystems und die Anforderungen an Ziele; <i>verstehen</i> den Zusammenhang zwischen Zielen und Unternehmensgrundsätzen | Zielsysteme als Voraussetzung des Controlling Anforderungen an Ziele Formulierung von Zielen Ziele u. Unternehmensgrundsätze | |
| 1.9 | Qualitätssicherung und Zertifizierung (ISO-Norm 9001) | <i>kennen</i> die Rolle und <i>verstehen</i> die Bedeutung der ISO-Norm-9001 für das Controlling | Dokumentation, Verfahren ISO 9000, QM-Handbuch | |
| 2 | Controlling als Steuerungsinstrument | | | 9 |
| 2.1 | Strategisches Denken, Handeln und Planen | <i>kennen</i> die Notwendigkeit strategischen Handelns, Denkens und Planens <i>kennen</i> die Ziele und Philosophien des Kostenmanagement | Prämissen-, Maßnahmen-, Verfahrens-, Eckwertcontrolling Planungshorizonte Strategische Erfolgsfaktoren Aufgaben und Aktivitäten des strategischen Controlling Strategisches Kostenmanagement Target Costing; Lifecycle Costing | |
| 2.2 | Controlling als in die Zukunft gerichtetes Steuerungsinstrument | <i>kennen</i> und <i>verstehen</i> die Zukunftsausrichtung des Controlling; <i>können</i> Strategiefelder und Strategien für die genannten betrieblichen Bereiche beschreiben; <i>kennen</i> die operativen (kurz- und mittelfristig ausgerichteten) Aufgaben des Controlling | Ausblick auf Kap. 4, Abgrenzung „strategisch“/„operativ“ über den Zeithorizont Strategische Analyse Formulierung und Umsetzung von Strategien hinsichtlich Personal Marketing/Absatz Produktion Forschung und Entwicklung Finanzen und Investition Aufgaben des operativen Controlling hinsichtlich der genannten betrieblichen Bereiche | |
| 2.3 | Frühwarnung | <i>kennen</i> die Notwendigkeit eines Frühwarnsystems; <i>verstehen</i> die Systematik der Frühindikatoren | Informationsbedürfnisse Aufbau eines Frühwarnsystems Frühindikatoren (Global- und Einzelindikatoren) | |
| 2.4 | Budgetierung als Steuerungsinstrument | <i>kennen</i> die Bedeutung von Budgets; <i>verstehen</i> die kostenrechnerischen Grundlagen der Budgetierung; <i>kennen</i> die Beziehung zwischen Budgetierung und Führung; <i>kennen</i> die verfahren zur Budgetkontrolle <i>können</i> die Budgetplanung und Budgetierung | Beziehungen herstellen zu Kap. 3; Beispiele zur Plankostenrechnung Gründe und Ziele der Budgetierung Budgetformen Beziehungen zwischen Kostenrechnung und Budgetierung Plankostenrechnung Beziehungen zwischen Budgetierung und Führung (Bottom-Up: Erst Aktionsplanung, dann Budgetplanung; Top-Down: Erst Budgetplanung, dann Aktionsplanung; Planung im Gegenstromverfahren; Zielvereinbarungen), Budgetkontrolle | |

| Nr. | Stoff/Inhalt | Lernziele | Gesetzliche Grundlagen und Hinweise | UE |
|----------|--|--|---|-----------|
| 3 | Kostenrechnung als Instrument des Controlling | | | 8 |
| 3.1 | Zweck und Ziele der Kostenrechnung | <i>kennen</i> den Aufbau und die Durchführung der KR; <i>verstehen</i> die Beziehung von Kosten- und Leistungsrechnung und Controlling <i>verstehen</i> die Zuschlagskalkulation | Beziehungen zwischen Kostenrechnung und Controlling Aufbau und Durchführung der Kostenrechnung (Kostenarten und Kostenartenrechnung; Kostenverteilung auf Kostenträger; Kostenstellenrechnung mittels Betriebsabrechnungsbogen (BAB); Zweistufige Kostenverrechnung im BAB; Interne Leistungsverrechnung; Stufenleiterverfahren; Ermittlung von Kalkulations-Zuschlagsätzen aus dem BAB) | |
| 3.2 | Systeme der Kostenrechnung | <i>verstehen</i> mit den Systemen der KR umzugehen | Unterscheidung der Kostenrechnungssysteme (Zeit- und Sachbezug der verrechneten Kosten) Vollkostenrechnung Teilkostenrechnung /Deckungsbeitragsrechnung (Entscheidende Größe: der Deckungsbeitrag!; Das optimale Produktionsprogramm) Beispiele und Übungen | |
| 3.3 | Ausprägungen der Kostenrechnung | <i>kennen</i> den Unterschied von Kostenträger- und Prozesskostenrechnung | Kostenträgerzeitrechnung Kostenträgerstückrechnung (Mehrstufige Divisionskalkulation) Prozesskostenrechnung Beispiele und Übungen | |
| 3.4 | Berichtswesen der Kostenrechnung | <i>kennen und verstehen</i> das KR-Berichtswesen | Soll-Ist-Vergleich Abweichungsanalyse Periodenerfolgsrechnung Annäherung von Externes - Internes Rechnungswesen | |
| 4 | Werkzeug und Instrumente des Controlling | | | 16 |
| 4.1 | Kennzahlen und Kennzahlensysteme | <i>kennen und verstehen</i> die Bedeutung und Aussagegrenzen von Kennzahlen; <i>kennen</i> die kennzahlen(system)-basierte Steuerung <i>können</i> Kennzahlen | Vorschau auf Kap. 5 Anforderungen an Kennzahlen Arten u. Gruppen von Kennzahlen Übersicht über ausgewählte Kennzahlen Kennzahlensystem | |
| 4.2 | Grundzüge der Jahresabschlussanalyse | <i>kennen und verstehen</i> die Jahresabschlussanalyse | Beispiele Finanzielle Stabilität: Anlagendeckung Liquidität die Kapitalstruktur die Vermögenszusammensetzung (Konstitution) Kennzahlen zur Investitions- und Abschreibungspolitik Ergebnisanalyse | |

| Nr. | Stoff/Inhalt | Lernziele | Gesetzliche Grundlagen und Hinweise | UE |
|----------|---|--|--|----------|
| 4.3 | Der „Werkzeugkasten“ des Controlllers | <i>kennen</i> die wichtigsten Instrumente und Arbeitstechniken des Controlllers | Strategische Werkzeuge - operative Werkzeuge – Eine sinnvolle Unterscheidung? „Klassische“ strategische Werkzeuge: Lebenszyklusanalyse; Portfolioanalyse „Visionäre“ Instrumente: Expertenbefragung, Szenariotechnik Instrumente der Situationsanalyse: Potenzial-/SWOT-Analyse, Gap-Analyse Auswahltechniken: ABC-Analyse, Nutzwertanalyse Rechnungswesenbasierte Werkzeuge: Break-Even-Analyse, Cash-Flow-Analyse, Benchmarking | |
| 5 | Die Balance Scorecard als Steuerungsinstrument des Controlling | | | 8 |
| 5.1 | Das Prinzip des BSC | <i>kennen</i> den Ansatz von Kaplan und Norton zur Einführung des BSC | Ziele, Perspektiven, Ableitung von Kennzahlen | |
| 5.2 | Das Zielsystem als Grundlage der BSC | <i>kennen</i> die wesentlichen Bestandteile und Inhalte eines Zielsystems | Operationalisierung von Zielen/ Strategic Map | |
| 5.3 | Die Perspektiven der BSC | <i>kennen</i> die unterschiedlichen Perspektiven der BSC und <i>können</i> diese in ein Gesamtsteuerungssystem einordnen | Perspektive als Abgrenzungsinstrument und systematisches Betrachtungsinstrument | |
| 5.4 | Die Kennzahlen der BSC | <i>kennen</i> die Kennzahlen, <i>können</i> diese ableiten und <i>verstehen</i> den Gesamtzusammenhang Ziel-Perspektive-Kennzahl-Maßnahmen | P 1.1 Z 1.2 K 1.1 F 1.1 Muster eines Kennzahlensteckbriefs Praktische Beispiele und Übungsaufgaben | |
| 5.5 | Wirkzusammenhänge innerhalb der BSC | <i>verstehen</i> Wirkzusammenhänge in einem Kennzahlensystem | Konkurrierende Ziele/Kennzahlenmatrix | |
| 5.6 | Strategy Map: Die strategische Landkarte des BSC | <i>verstehen</i> das Konzept der BSC als Steuerungsinstrument in Rahmen einer Strategy Map | Verfolgen von langfristigen Strategien und Teilstrategien Muster eines Kennzahlensteckbriefs | |
| 6 | Der Controllingbericht und das Reporting als Produkt des Controlling | | | 4 |
| 6.1 | Grundsätze des Reporting | <i>kennen</i> die Struktur und Inhalt eines periodischen Reporting <i>können</i> Berichtswesen des Controlling | Voraussetzungen des Controlling | |
| 6.2 | Sechs Handlungsfelder | <i>können</i> Controllingberichte | Inhalte, Frequenz, Medium, Interpretation/Kommunikation, Prozess Berichtserstellung, EDV-Unterstützung | |

| Nr. | Stoff/Inhalt | Lernziele | Gesetzliche Grundlagen und Hinweise | UE |
|---|--|--|--|----------|
| 6.3 | Anforderungen an das Berichtswesen | <i>kennen</i> die Anforderungen | Forderungen an Management, Perspektiven und Erfolgsfaktoren | |
| 6.4 | Anforderungen an einen Controllingbericht | <i>können</i> Controllingberichte | Rahmenvorgaben, Typen des Reporting, Tabelle, Grafiken, 10-Punkte-Checkliste | |
| 6.5 | Optimierung des Reportingprozesses | <i>kennen</i> den Reportingprozess | Symptome, Probleme, Maßnahmen | |
| Anlage Ergänzung Investitionen und Deckungsbeitragsrechnung | | | | |
| 7 | <i>Investitionen im Controlling</i> | | | 2 |
| 7.1 | Investition/Investitionsarten: Sachinvestition Finanzinvestition Immaterielle Investition | <i>können</i> Begriff definieren, <i>können</i> Investitionsarten nennen, <i>können</i> einfache Berechnungen durchführen, Amortisationsrechnung, Gewinnverteilungsrechnung | statische Berechnungen | 1 |
| 8 | <i>Deckungsbeitragsrechnung</i> | | | 8 |
| 8.1 | Teilkostenrechnung | Verstehen die Bedeutung der Deckungsbeitragsrechnung im Rahmen der Gewinnplanung und Absatzpolitik | | |
| 8.1.1 | Verfahren der Kostenauflösung, Kostenfunktion | <i>verstehen und anwenden</i> die Aufteilung der Kosten aufgrund der Abhängigkeit der Beschäftigung in fixe und variable Kosten <i>anwenden und verstehen</i> die Kostenfunktion | Auch grafische Darstellung der fixen und variablen Kosten | |
| 8.2 | Einstufige Deckungsbeitragsrechnung (Direct Costing) | <i>verstehen und anwenden</i> die Ermittlung des Betriebsergebnisses über die Deckungsbeitragsrechnung <i>verstehen und ermitteln</i> die kurz- und langfristige Preisuntergrenze | | |
| 8.2.1 | Mehrproduktunternehmung | <i>können</i> die Ermittlung des Betriebsergebnisses bei Mehrproduktunternehmen anwenden | | |
| 8.2.2 | Ermittlung des Break-even-Punktes | <i>können</i> eine Break-even-Point-Analyse anwenden (grafisch und rechnerisch) | | |
| 8.3 | Mehrstufige Deckungsbeitragsrechnung (relative Einzelkostenrechnung) | <i>verstehen</i> die Aufspaltung der Fixkosten in Fixkostenschichten <i>können</i> das Kalkulationsschema der relativen Einzelkostenrechnung anwenden | | |
| 8.4 | Annahme von Zusatzaufträgen | <i>können</i> Ausnutzung freier Kapazitäten und Zusatzaufträge aus der DB-Rechnung ableiten und anwenden | | |
| 8.5 | Eigenfertigung / Fremdbezug | <i>können</i> die Gegenüberstellung der Kalkulationen für Eigenfertigung und Fremdbezug auch bei Kapazitätsengpässen verstehen und anwenden | | |

| Nr. | Stoff/Inhalt | Lernziele | Gesetzliche Grundlagen und Hinweise | UE |
|-----|---------------------------------|---|-------------------------------------|----|
| 8.6 | Ermittlung der kritischen Menge | <i>können</i> die Ermittlung der kritischen Menge durch den Vergleich verschiedener Konstellationen der Fixkosten und variablen Kosten verstehen und anwenden | | |